

Geschäftsbericht 2014

Hasler Stiftung
Hirschengraben 6
CH-3011 Bern
Tel. +41 (0)31 381 41 41
Fax +41 (0)31 381 67 00
contact@haslerstiftung.ch
www.haslerstiftung.ch

Die Hasler Stiftung

Die Hasler Stiftung – 1948 von Gustav Hasler als „Stiftung Hasler-Werke“ gegründet – war ursprünglich eine Unternehmensstiftung mit dem Zweck, die aus der Eidg. Telegraphenwerkstätte hervorgegangenen Hasler-Werke im Sinn und Geist von Gustav Hasler über dessen Tod (1952) hinaus weiterzuführen. Daneben förderte sie das „schweizerische Telephon- und Telegraphenwesen“.

Heute ist die Hasler Stiftung eine von jeglichen Firmeninteressen unabhängige Stiftung mit dem Zweck, Bildung, Forschung und Innovation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz zu fördern.

Die jährlich ausgeschütteten Förderbeiträge der Stiftung bewegen sich in der Größenordnung von mehreren Mio. CHF.

Die Ziele der Stiftung

Die Stiftung setzt ihre Mittel und ihren Einfluss dafür ein, dass die Schweiz eine im internationalen Kontext führende Stellung im Bereich der IKT einnehmen kann. Als respektierte und einflussreiche Stiftung will sie das Bild der IKT im öffentlichen Bewusstsein wesentlich mitprägen und dazu beitragen, dass deren Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft allgemein erkannt wird.

Bildungsziele

Die Stiftung trägt bei

- zur Sicherung eines wissenschaftlich hoch qualifizierten Nachwuchses an Lehrpersonen und Forschenden für die schweizerischen Hochschulen¹ auf dem Gebiet der IKT;
- zur Sicherung eines fundiert ausgebildeten Nachwuchses an IKT-Fachleuten für die schweizerische Wirtschaft;
- zur Verankerung der Bildung in Informatik im schweizerischen Schulsystem;
- zur Anerkennung der Relevanz von IKT für unsere Gesellschaft durch Politik und Öffentlichkeit.

Forschungsziele

Die Hasler Stiftung unterstützt originelle und wissenschaftlich hochstehende Forschungsprojekte an schweizerischen Hochschulen,

- die für Theorie oder Praxis der IKT relevant sind;
- welche die Ausbildung in IKT fördern;
- welche sich mit den gesellschaftlich relevanten Auswirkungen der IKT befassen.

Im weitem fördert die Hasler Stiftung einen effektiven und raschen Wissensaustausch der schweizerischen Wissenschaftskreise unter sich sowie mit ausländischen Hochschulen.

Innovationsziele

Die Stiftung

- fördert produktorientierte Entwicklungsprojekte an schweizerischen Hochschulen, die auf innovativen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und von marktorientierten Massnahmen begleitet werden;
- stellt in begrenztem Rahmen und unter definierten Auflagen Kapital für Jungunternehmen im Bereich der IKT bereit;
- unterstützt allgemein Massnahmen zur Gewährleistung eines effektiven und raschen Know-how-Transfers von der Forschung in die Anwendung.

¹ Der Begriff „Hochschulen“ umfasst die ETH (Zürich und Lausanne), die kantonalen Universitäten sowie die Fachhochschulen.

Vorwort

Jahr für Jahr legt die Hasler Stiftung Rechenschaft ab, wie und zu welchem Zweck die ihr anvertrauten Mittel eingesetzt worden sind. Die Form des Jahresberichts ist relativ stabil. Dies widerspiegelt auch die Konstanz unserer Förderung.

Ohne Konstanz keine Nachhaltigkeit. Die Hasler Stiftung sieht sich nicht als Vergabestiftung, welche lediglich auf Gesuche reagiert und sich damit dem Zufall der Anfragen aussetzt, sondern sie will konsequent die Rolle einer Förderstiftung wahrnehmen. Eine echte Förderstiftung setzt selber Ziele im Rahmen ihres Stiftungszwecks und ergreift Massnahmen, dass die von ihr geförderten Projekte diesen Zielen dienen. Wenn die Ziele langfristig ausgerichtet sind, ist die Nachhaltigkeit der Förderung sichergestellt.

Zweck der Hasler Stiftung ist die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz. ICT-Förderung heisst Technologieförderung, sei es in Bildung, Forschung oder Innovation. Nicht unter diesen Begriff fallen hingegen blosse Anwendungen von ICT. Da heutzutage beinahe alle Projekte, sowohl im technischen wie im geisteswissenschaftlichen oder ökonomischen Bereich, von Informationstechnologie Gebrauch machen, muss die Hasler Stiftung sich strikt an diesen Grundsatz halten, um ihren Stiftungszweck nicht auf ein „fördert alle Projekte“ auszudehnen. Durch eine proaktive Definition von Förderzielen im Rahmen von Programmausschreibungen kann die Hasler Stiftung sicherstellen, dass der Förderzweck von den Gesuchstellern nicht fehlinterpretiert wird.

Gegenwärtig laufen zwei Förderprogramme, welche auf der einen Seite Einfluss auf Forschung und Bildung nehmen, auf der anderen Seite aber auch unsere eigene Tätigkeit prägen und fruchtbar beeinflussen. Das Ende 2010 lancierte Forschungsprogramm „Smart World“ ist bis Ende 2015 verlängert worden. Zwölf Projekte befassen sich mit der Frage, wie die Informationstechnologie auszugestalten ist, damit sie den Menschen im täglichen Leben eine echte Dienerin ist. Das Spektrum der Projekte reicht vom Schaffen neuer technologischer Voraussetzungen bis zu innovativen Umsetzungen.

Im Jahr 2015 läuft auch das Förderprogramm FIT – fit in Informatik in der Bildung – aus. Mit einem Einsatz von über CHF 20 Mio. hat die Hasler Stiftung während zehn Jahren ihre Anstrengungen darauf fokussiert, den Stellenwert echter Informatik für das Bildungssystem (im Unterschied zu blosser Anwendung) in den Köpfen der Verantwortlichen zu verankern. Sie hat auf allen Ebenen Aufklärung betrieben, Weiterbildung nicht nur unterstützt, sondern selber Ausbildungssysteme geschaffen (Lehrpersonenaus- und Weiterbildung für das Ergänzungsfach Informatik) und ein Netzwerk aufgebaut, in welchem sich alle interessierten Personen für die Informatik engagieren können. Ein weiteres sichtbares Zeichen dieses Engagements ist die i-factory im Verkehrshaus der Schweiz, welche im Frühling 2015 zusammen mit der Kampagne IT-dreamjobs den Google RISE Award entgegennehmen durfte.

Die Portfoliorendite der Hasler Stiftung beträgt im Berichtsjahr 8.5 % (CHF 12.5 Mio) bei einem Anlagevermögen am Jahresende von gegen CHF 151 Mio. Im Jahr 2014 wurden Förderbeiträge in der Höhe von CHF 4.65 Mio. zugesprochen. Der Betriebsaufwand beträgt praktisch unverändert CHF 0.64 Mio. Nach der Bildung einer Kursschwankungsreserve in der Höhe von CHF 5 Mio. resultiert ein Erfolg von CHF 2.9 Mio.

Dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle der Hasler Stiftung sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank für ihren grossen Einsatz und die ausserordentliche Qualität ihrer Arbeit ausgesprochen.

Bern, im April 2014



Dr. Max Gsell
Präsident



Dr. Paul Kleiner
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Jahresbericht

1.	Organe der Stiftung	7
1.1.	Stiftungsrat	7
1.2.	Geschäftsstelle.....	7
1.3.	Finanzkommission.....	8
1.4.	Förderkommission.....	8
1.4.1.	Lenkungsausschuss	8
1.4.2.	Förderbeteiligungsausschuss	8
1.4.3.	Steuerungsausschuss FIT	9
1.5.	Revisionsstelle	9
1.6.	Stiftungsaufsicht.....	9
2.	Fördertätigkeit 2014.....	10
2.1.	Förderinstrumente	10
2.2.	Finanzierung.....	10
2.3.	Freie Förderung.....	12
2.3.1.	Allgemeines	12
2.3.2.	Im Jahr 2014 geförderte reguläre Projekte (> CHF 50,000).....	13
2.3.3.	Im Jahr 2014 geförderte Kleinprojekte (bis CHF 50,000).....	13
2.4.	Stipendien	14
2.4.1.	Allgemeines	14
2.4.2.	Stipendienempfänger 2014.....	14
2.5.	Innovationsprojekte	14
2.5.1.	Allgemeines	14
2.5.2.	Im Jahr 2014 geförderte Innovationsprojekte.....	15
2.6.	Förderbeteiligungen	15
2.6.1.	Allgemeines	15
2.6.2.	Aktive Beteiligungen im Jahr 2014.....	16
2.7.	Fördermitgliedschaften.....	16
2.7.1.	Allgemeines	16
2.7.2.	Fördermitgliedschaften im Jahr 2014.....	16
2.7.3.	Professur für informatische Bildung der PH FHNW	16

2.8. Förderprogramme	17
2.8.1. Passive Förderprogramme	17
2.8.2. Aktive Förderprogramme	18
3. Finanzbericht.....	20

Teil 2: Jahresrechnung

Bilanz	22
Erfolgsrechnung	23
Anhang zur Jahresrechnung	25
1. Reserven für Förderbeiträge	25
2. Kursschwankungsreserven	25
3. Abschreibungen	25
4. Förderbeteiligungen	26
Bericht der Revisionsstelle	27

Teil 3: Geschichtlicher Überblick

Teil 1
Jahresbericht

1. Organe der Stiftung

1.1. Stiftungsrat

Die Führung der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der für Sachgeschäfte in eine Finanzkommission und eine Förderkommission gegliedert ist. Für besondere Aufgaben kann der Stiftungsrat Ausschüsse einsetzen. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind:

Dr. rer. pol. Max Gsell, Präsident

Prof. Dr. Ing. Lothar Thiele, Vize-Präsident

Prof. für technische Informatik, Leiter Departement für Informationstechnologie und Elektrotechnik der ETH Zürich

Prof. Dr. sc. techn. Crispino Bergamaschi

Direktionspräsident Fachhochschule Nordwestschweiz

Dr. rer. nat. Bernhard Eschermann

Head of Technology for ABB's Process Automation Division

Prof. Dr. Rolf Ingold

Prof. für Informatik, Leiter Departement für Informatik, Universität Freiburg

Dr. Ing. Matthias Kaiserswerth

VP and Director IBM Research - Zurich, Technical Executive IBM DACH

Heinz Karrer

Präsident economiesuisse

Prof. em. Dr. sc.nat. Louis Schlapbach (bis 31.12.2014)

Dr. sc. techn. Andreas Steiner

1.2. Geschäftsstelle

Die operativen Tätigkeiten der Stiftung werden durch eine Geschäftsstelle mit 2.3 Vollzeitäquivalenten abgewickelt:

Dr. sc. techn. Paul Kleiner (70%)

Geschäftsführer

Martine Zwygart (60%)

Assistentin des Geschäftsführers

Solène Grosjean (100%)

Juniorassistentin

In die Geschäftsstelle integriert, aber nicht Teil davon, ist die Projektstelle des Förderprogramms FIT:

Dr. inform. Beate Kuhnt (80%) (bis 31.07.2014)

Dr. phil. II Irena Kulka (seit März, 40%) (bis 31.07.2014)

1.3. Finanzkommission

Die Finanzkommission ist verantwortlich für die Anlagestrategie und die strategische *Asset Allocation*. Ihre Mitglieder sind:

Max Gsell, Vorsitz
Heinz Karrer
Andreas Steiner
Paul Kleiner, Sekretär

1.4. Förderkommission

Die Förderkommission ist verantwortlich für die Förderstrategie, definiert Förderprogramme und beurteilt die eingehenden Gesuche. Ihre Mitglieder sind:

Lothar Thiele, Vorsitz
Crispino Bergamaschi
Bernhard Eschermann
Rolf Ingold
Matthias Kaiserswerth
Louis Schlapbach (bis 31.12.2014)
Paul Kleiner, Sekretär

1.4.1. Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss bereitet die Sitzungen der Förderkommission vor, beurteilt eingereichte Gesuche auf ihre Konformität mit der Stiftungsurkunde und den einschlägigen Regeln der Hasler Stiftung, und entscheidet abschliessend über Kleingesuche und Stipendien (bis max. CHF 50,000). Er besteht aus:

Lothar Thiele
Paul Kleiner

1.4.2. Förderbeteiligungsausschuss

Der Förderbeteiligungsausschuss prüft Finanzierungsgesuche von Jungunternehmen sowie Innovationsprojekte. Seine Mitglieder sind:

Bernhard Eschermann, Vorsitz
Matthias Kaiserswerth
Heinz Karrer

Lothar Thiele (nur Innovationsprojekte)

Paul Kleiner, Sekretär

1.4.3. Steuerungsausschuss FIT

Der Steuerungsausschuss FIT führt das Förderprogramm FIT und bereitet die entsprechenden Anträge an die Förderkommission vor. Seine Mitglieder sind:

Lothar Thiele, Vorsitz

Crispino Bergamaschi

Rolf Ingold

Paul Kleiner, Sekretär

Beate Kuhnt, Projektstelle (bis 31.07.2014)

1.5. Revisionsstelle

Die Jahresrechnung der Stiftung wird durch eine unabhängige Revisionsstelle geprüft:

T + R AG

Wirtschaftsprüfung

Sägeweg 11

3073 Gümligen

1.6. Stiftungsaufsicht

Als schweizweit tätige Stiftung untersteht die Stiftung der Aufsicht des Eidg. Departementes des Innern.

2. Fördertätigkeit 2014

2.1. Förderinstrumente

Zur Realisierung ihres Förderzweckes stehen der Stiftung insbesondere die folgenden Instrumente zur Verfügung:

Freie Förderung

- Finanzierung von Einzelprojekten auf entsprechendes Gesuch hin. Dabei wird zwischen regulären Projekten (Gesuchsbetrag > CHF 50,000) und Kleinprojekten (Gesuchsbetrag max. CHF 50,000) unterschieden.

Stipendien

- Finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen

Innovationsprojekte

- Vorbereitung von Firmengründungen durch Finanzierung eines Verbleibs an einer Hochschule für die Dauer der Vorbereitungsarbeiten

Förderbeteiligungen

- Finanzielle Beteiligung an innovativen Startup-Firmen der IKT-Branche

Fördermitgliedschaften

- Finanzielle Unterstützung von Organisationen und Institutionen, welche direkt oder indirekt Förderziele der Stiftung verfolgen

Förderprogramme

- Passive Förderprogramme: Einladung zur Gesuchstellung in einem vorgegebenen thematischen Rahmen
- Aktive Förderprogramme: Lancierung gezielter Massnahmen, insbesondere zur Erreichung von Bildungszielen

2.2. Finanzierung

Für das Jahr 2014 hat der Stiftungsrat folgende Budgets bewilligt:

- Kleingesuche, Minigesuche und Stipendien..... CHF 1,000,000
- Reguläre Gesuche, Innovationsprojekte und Förderbeteiligungen CHF 2,500,000
- Fördermitgliedschaften..... CHF 500,000

Finanzierung ab 2014

Die Lage auf den Finanzmärkten seit der Finanzkrise von 2008, insbesondere die Politik der Europäischen Zentralbank und der amerikanischen Federal Reserve im Gefolge der Krise, verunmöglicht stabile prognostizierbare Vermögenserträge. Der Stiftungsrat der Hasler Stiftung hat deshalb den strategischen Entscheid gefällt, die Gesuchsförderung (freie Förderung, Fördermitgliedschaften, Förderbeteiligungen, Innovationsprojekte und Stipendien) wie bisher aus den laufenden Vermögenserträgen zu finanzieren und die Ertragsschwankungen über drei Jahre zu glätten. Zur Finanzierung von Förderprogrammen oder sonstigen ausserordentlichen Fördermassnahmen wird hingegen auf das Vermögen zurückgegriffen. Für die Förderkommission impliziert dies die Pflicht, bei Förderungen zu Lasten des Vermögens genau zu prüfen, ob der Stiftungszweck, *die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz*, in besonderer Weise erfüllt wird.

Um die Effizienz des Mitteleinsatzes in Anbetracht der tendenziell sinkenden Fördermittel zu steigern, hat der Stiftungsrat weiter beschlossen, früher getrennte Budgets zusammenzufassen. Dies bedeutet konkret, dass

- reguläre Gesuche (Einzelgesuche mit einem Gesuchsbetrag > CHF 50,000),
- Förderbeteiligungen (Startup-Finanzierung) und
- Innovationsprojekte (Vorbereitung von Firmengründungen)

aus einem gemeinsamen Budget finanziert werden und entsprechend in Konkurrenz zueinander stehen. Die Abwägung, welche Gesuche zu finanzieren sind, wird nach dem Grad der erwarteten Stiftungszweck-Erfüllung getroffen.

Als Konsequenz dieser Budgetzusammenfassung müssen die oben aufgelisteten Gesuchsarten seit dem 1. Januar 2014 einheitliche Termine einhalten:

Einreichetermin	28./29. Februar	30. Juni	31. Oktober
Entscheid bis	30. Juni	31. Oktober	28./29. Februar

Neben dem Budget für

- reguläre Gesuche, Förderbeteiligungen und Innovationsprojekte

bewilligt der Stiftungsrat getrennte Budgets für

- Kleingesuche und Stipendien sowie für
- Fördermitgliedschaften.

2.3. Freie Förderung

2.3.1. Allgemeines

Reguläre Projekte und Kleinprojekte

Bei der freien Förderung werden zwei Projektkategorien gebildet: Projekte mit einem Förderbeitrag über CHF 50,000 (reguläre Projekte) und Projekte mit einem Förderbeitrag bis zu CHF 50,000 (Kleinprojekte). Die zweite Kategorie wird in einem abgekürzten Verfahren innerhalb eines Monats behandelt, während die erste Kategorie ein reguläres Verfahren mit ausführlicher Expertenbeurteilung durchläuft.

Forschungsförderung

Projekte der wissenschaftlichen oder technischen Spitzenforschung werden entsprechend ihrem Potential für den Wissenschafts- oder Wirtschaftsstandort Schweiz gefördert. Dabei kommen insbesondere auch Projekte im vorwettbewerblichen Bereich in Betracht, welche in die Förderlücke zwischen Grundlagenforschung (Nationalfonds) und angewandte Forschung bzw. Entwicklung (KTI) fallen.

Projekte, die in den Förderbereich der ordentlichen Förderinstitutionen (Nationalfonds, KTI, etc.) gehören, werden nur in begründeten Ausnahmefällen unterstützt.

Das Schwergewicht der Forschungsförderung wird bewusst auf Kleinprojekte gelegt (Förderbetrag max. CHF 50,000), welche der Anschubfinanzierung vielversprechender oder der Abschlussfinanzierung erfolgreicher (von anderen Quellen finanzierter) Projekte dienen.

Bildungsförderung

Bildungsprojekte werden in Bereichen unterstützt, die keine Förderung durch die öffentliche Hand erfahren oder von dieser vernachlässigt werden. Dabei werden Projekte bevorzugt, die das Potential für eine schweizweite Verbreitung haben.

Innovationsförderung

Die Innovationsförderung erfolgt ausschliesslich in einem frühen Stadium der Firmengründung: entweder in einer Vorphase (Innovationsprojekte) oder in der Aufbauphase (Seed-Finanzierung).

2.3.2. Im Jahr 2014 geförderte reguläre Projekte (> CHF 50,000)

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Mugellini, Prof. Dr. Elena	HES-SO, Freiburg	Living in smart environments: Natural and economic gesture-based HCI - Verlängerung
Haenni, Dr. Rolf, Dubuis, Dr. Eric	BFH	UniBoard - Specification and Development of a Structured Public Bulletin Board for Online Elections
Montina, Dr. Alberto	USI	Information-Theoretic Analysis of Experimental Qudit Correlations
Riesen, Dr. Kaspar	FHNW Olten	Graph Based Keyword Spotting in Handwritten Historical Documents

2.3.3. Im Jahr 2014 geförderte Kleinprojekte (bis CHF 50,000)

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Mosig, Prof. Dr. Juan	EPFL	High accuracy volume integral equation solver for MRI grids
Schumacher, Prof. Dr. Michael	HEVS	COMPOSE: Coordinating Multiple Patient-centred clinical guidelines for the MetabOlic SyndromE
Füger, Helene	Universität Freiburg	Internet pour les filles
Frossard, Dr. Pascal	EPFL	LOGAN - Learning of Graphs for Structured Signals
Bourlard, Prof. Dr. Hervé	IDIAP	Searching Swiss Audio Memories (SESAME)
Brès, Dr. Camille-Sophie	EPFL	Optical generation of Sinc-shaped Nyquist pulses - investigation and demonstration
Wood, Prof. Dr. Vanessa	ETHZ	Understanding Lithiation of Silicon to Enable the Design of On-Chip Microbatteries for ICT-Applications
Marcel, Dr. Sébastien	IDIAP	COFACE - Contactless Heartbeat detection for trustworthy FACE Biometrics
Meier, Prof. Dr. René	Hochschule Luzern	Interactive-Media Streaming (IMS)
Malek, Prof. Dr. Miroslaw	USI, ALaRI	HAMS: A Hybrid Approach to Malware Detection on Smartphones
De Luca, Dr. Valeria	ETHZ	Data Streams and Analysis for Therapy Support in Intensive Care
Kropf, Prof. Peter	Universität Neuenburg	Hybrid Transactional Memory using Commodity CPUs and ist Application for Hydrogeological Simulations
Adamaszek, Dr. Petra	Kinderlabor	„Programmieren von klein auf in der ETH“
Gross, Prof. Markus	ETHZ	Gaze Correction

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Magimai Doss, Dr. Mathew	IDIAP	DeepSTD: Universal Spoken Term Detection with Deep Learning
Sznitman, Dr. Raphael	Universität Bern	Automatic instrument pose estimation from video data
Riesen, Dr. Kaspar	FHNW	On the Influence of Reorder Criteria for Improving Graph Edit Distance Approximations
Bourtsoulatze, Dr. Eirina	Universität Bern	Approximate Decoding of Network Codes in Wireless Sensor Networks
Malek, Prof. Dr. Miroslaw	USI, ALaRI	ProGrid: Proactive Methods for Continuous Operation of the Power Grid

2.4. Stipendien

2.4.1. Allgemeines

Stipendien können an begabte, leistungswillige Studierende auf Hochschulniveau vergeben werden. Dies soll subsidiär zum staatlichen Stipendienwesen erfolgen und vor allem Fälle berücksichtigen, die als Sonderfälle durch das Sieb des staatlichen Stipendienwesens fallen, aber trotzdem förderungswürdig sind. Stipendien sind ein Randgebiet unserer Fördertätigkeit.

2.4.2. Stipendienempfänger 2014

Begünstigte(r)	Hochschule	Studienrichtung
Lienhard, Benjamin	Massachusetts Inst. of Technology	Masterarbeit
Hemmi, David	Monash University of Melbourne	PhD

2.5. Innovationsprojekte

2.5.1. Allgemeines

Wenn in einer Dissertation oder einer Masterarbeit eine neue innovative Technologie oder Methode entwickelt wird, welche erhebliches Marktpotential birgt, stellt sich die Frage einer Firmengründung. Oftmals ist der Zeitpunkt aber noch zu früh, da wichtige Voraussetzungen bezüglich Team, Markt und Finanzen fehlen.

Die Hasler Stiftung bietet angehenden Jungunternehmerinnen und -unternehmern die Möglichkeit, sich bis zu 18 Monaten auf eine Firmengründung vorzubereiten und in dieser Zeit aus einer technischen eine marktfähige Innovation zu machen.

Antragstellende sind die Nutzniesser des Innovationsprojektes zusammen mit einem Mentor, welcher ihnen an seinem Hochschulinstitut für die Dauer des Projektes die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Da die ETH Zürich mit ihren *Pioneer Fellowships* ein vergleichbares Programm anbietet, vergibt die Hasler Stiftung Innovationsprojekte an der ETH Zürich im Rahmen der Pioneer Fellowships. Zu diesem Zweck hat sie mit der ETH Zürich eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

2.5.2. Im Jahr 2014 geförderte Innovationsprojekte

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Saheer, Dr. Lakshmi	IDIAP, Martigny	Geneemo: An Expressive Audio Content Generation Tool
Blanke/Feese	ETH Zürich	CrowdView – Capturing crowd dynamics at large scale events using participatory GPS-localization (Pioneer Fellowship)
Imseng/Salzgeber	IDIAP, Martigny	Recapp - Making speech technology accessible to Swiss people
Marti/Flückiger	ETH Zürich	Monolithic Microwave Integrated Circuits for Low Noise applications based on InP High Electron Mobility Transistors

2.6. Förderbeteiligungen

2.6.1. Allgemeines

Mit dem Instrument der Förderbeteiligung wird eine Innovation im IKT-Bereich gefördert. Technologie und/oder Verfahren sind neuartig und haben offensichtliches Marktpotential.

Die Hasler Stiftung kann sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung an einer innovativen Jungunternehmung im IKT-Bereich beteiligen, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Firma wird durch ein überzeugendes Team geführt.
- Für die Marktbearbeitung liegt ein klares Konzept vor. Ein *Proof of Concept* ist bereits durch Eigenanstrengungen erbracht worden.
- Das Potential des innovativen Produktes bzw. des Verfahrens oder der Dienstleistung ist klar erkennbar. Alle *Intellectual Property Rights* sind bei der Firma, und sie sind nicht leicht kopierbar.

Ein zentrales Kriterium für Beteiligungen – und gleichzeitig eine wesentliche Problematik – ist die Nachhaltigkeit der Investition unter dem Gesichtspunkt des Stiftungszweckes.

2.6.2. Aktive Beteiligungen im Jahr 2014

Im Jahr 2014 war die Hasler Stiftung in folgenden Firmen investiert:

- ACP AG
- Koubachi AG
- Nektoon AG
- PrivaSphere AG
- Faceshift AG
- BugBuster SA

2.7. Fördermitgliedschaften

2.7.1. Allgemeines

Organisationen und Institutionen, die direkt oder indirekt den Förderzielen der Hasler Stiftung dienen, können durch Eingehen einer Mitgliedschaft oder durch Gönnerbeiträge finanziell unterstützt werden.

2.7.2. Fördermitgliedschaften im Jahr 2014

Im Jahr 2014 ist die Hasler Stiftung Mitglied von folgenden Organisationen bzw. fördert folgende Organisationen auf regelmässiger Basis:

- Verband Schweizerischer Wissenschafts-Olympiaden (VSWO) (Unterstützung Informatik-Olympiade)
- IngCH – Engineers Shape Our Future (Technik- und Informatikwochen)
- ICTswitzerland (Beirat, Kommission Bildung)
- Schweizer Jugend Forscht (Studienwochen „Faszination Informatik“)
- Ausbildungszentrum für den Informatikunterricht (ABZ) der ETH Zürich
- Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung (SVIA)

2.7.3. Professur für informatische Bildung der PH FHNW²

Als flankierende und weiterführende Massnahme zum Förderprogramm FIT – fit in Informatik – hat die Hasler Stiftung mit der PH FHNW eine Vereinbarung zur Einrichtung und Finanzierung einer Professur für informatische Bildung getroffen. Dieser Lehrstuhl hat am 1. Januar 2014 unter der Leitung von Professor Alexander Repenning den Betrieb aufgenommen. Professor Repenning bringt langjährige

² Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

Erfahrung aus den USA in der Umsetzung von informatischen Bildungsinhalten mit. Vorher war er an der University of Colorado in Boulder Leiter des *Scalable Game Design*-Projektes. Er hat die *Agent Sheet*- und *Agent Cubes*-Autorensoftware (Simulations- und Game Design-Tools) verfasst.

Mit der Einführung des Modullehrplanes „Medien und Informatik“ im Lehrplan 21 kommt auf die Primarlehrpersonen u. a. die Aufgabe zu, ihren Schülerinnen und Schülern stufengerecht nicht nur Informatikinhalte zu vermitteln, sondern sie in algorithmischen Denkweisen (Computational Thinking) zu schulen. Es ist das Ziel des neuen Lehrstuhls für informatische Bildung, Programmieren und die damit verbundene Fähigkeit, Probleme zu analysieren und zu lösen, in den Primarunterricht einzubinden.

2.8. Förderprogramme

2.8.1. Passive Förderprogramme

Mit thematischen Ausschreibungen durch die Hasler Stiftung sollen gezielt umfangreichere Forschungsprogramme lanciert werden, die mehrere Forschergruppen an verschiedenen Hochschulen an einem gemeinsamen Thema forschen lassen. Damit soll insbesondere jungen Forschern an universitären Hochschulen ein Anreiz zur Forschung auf herausfordernden Gebieten der IKT geboten werden. Weiter sollen derartige Initiativen die Bildung von Netzwerken in und zwischen den Hochschulen fördern. Die Ziele und Themen von Förderprogrammen werden durch den Stiftungsrat festgelegt, ebenso die prozeduralen Regeln der einzelnen Programme. Die Projekte werden im Wettbewerb entsprechend ihrer thematischen und wissenschaftlichen Relevanz ausgewählt.

Nach den drei Förderprogrammen

- Dependable Information and Communication System (DICS)
- Managing Complexity (ManCom)
- Man-Machine Interaction (MMI)

die in den vergangenen Jahren durchgeführt und zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen wurden, hat die Hasler Stiftung im Jahr 2010 ein neues Förderprogramm unter dem Titel

- Smart World

lanciert. Dieses Programm unterstützt Projekte, die es in Zukunft erlauben werden, mittels neuer Modelle und Methoden der IKT die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern und die natürlichen Ressourcen effizienter zu nutzen. Eine ausführliche Programmbeschreibung findet sich auf der Website der Hasler Stiftung³.

Smart World ist gegenwärtig in der Verlängerungsphase, welche beinahe alle Projekte benützen, um ihre Projektergebnisse abzusichern und zu erweitern. Das Programm wird im Frühjahr 2016 definitiv abgeschlossen.

³ <http://www.haslerstiftung.ch/de/foerderung/foerderprogramme/laufende-programme>

2.8.2. Aktive Förderprogramme

Mit aktiven Förderprogrammen will die Hasler Stiftung selber Einfluss nehmen im Sinn und Geist ihres Stiftungszweckes.

Das Förderprogramm FIT – fit in Informatik

Gegenwärtig läuft das im Jahr 2006 lancierte Förderprogramm FIT, das der Informatik in der Bildung einen Platz verschaffen will. Das auf zehn Jahre angelegte und mit über CHF 20 Mio. dotierte Programm wird offiziell am 21. April 2015 abgeschlossen.

Die Zielsetzung von FIT, echte⁴ Informatik in die Allgemeinbildung zu bringen, insbesondere an das Gymnasium, kann – zumindest auf der Entscheidungsebene – als erreicht betrachtet werden. Im Lehrplan 21 ist das ursprünglich vorgesehene überfachliche Gebiet ICT und Medien, das nur den gegenwärtigen bezüglich Informatik irreführenden Zustand verlängert hätte, durch einen verbindlichen Modullehrplan „Medien und Informatik“ ersetzt worden. Am Gymnasium soll nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand in absehbarer Zeit ein obligatorisches Fach „Informatik“ eingeführt werden.

Die Ziele von FIT sind aber erst dann vollumfänglich erreicht, wenn auch die Umsetzung der getroffenen Entscheide in den Kantonen tatsächlich erfolgt ist. Insbesondere am Gymnasium wird erst eine grundlegende Reform des Maturitätsanerkennungs-Reglementes der Informatik den Stellenwert einräumen können, welcher ihr in der modernen Welt zukommt. Hier sind aber die Einflussmöglichkeiten der Hasler Stiftung begrenzt. Aus diesem Grund wird die Bildungsförderung in Informatik künftig in einem anderen Rahmen weitergeführt. Durch gezielte Fördermitgliedschaften bei Organisationen, welche den FIT-Gedanken weiterführen und gleichzeitig im inneren Kreis des Bildungssystems angesiedelt sind, soll die Umsetzung der getroffenen Entscheide pro Informatik tunlichst gefördert und auch beschleunigt werden. Dies betrifft im Besonderen die Lehrpersonenorganisation SVIA (Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung).

Weitere Informationen, nicht nur zum Förderprogramm FIT, sondern generell zum Thema „Informatik in der Bildung“ finden sich auf der FIT-Website <http://www.fit-in-it.ch>. Diese von der Hasler Stiftung geschaffene Website ist im Herbst 2014 an den SVIA übergeben worden und wird seither durch dessen Geschäftsstelle betreut.

⁴ Mit dem Attribut „echt“ soll ausgedrückt werden, dass es nicht um die Vermittlung von IT-Anwendungswissen geht, welche im Schulsystem bis zum heutigen Tag noch oft fälschlicherweise als „Informatik“ bezeichnet wird, sondern um prozessorientiertes algorithmisches Denken und die Lösungsfindung mittels Computerprogrammen.

Im Jahr 2014 neu geförderte FIT-Projekte

Projektleitung	Organisation	Projekt
Luci Flepp	PH Graubünden	Aufbereitung Erfahrungen Programmieren an Primarschulen
Kleiner, Dr. Paul	Hasler Stiftung	Veranstaltungsreihe mit Gymnasialrektoren
Heinz Rütter	Rütter und Partner, Zürich	Kosten Grundlagenfach Informatik
Bernhard Blank	Gymnasium Köniz-Lerbermatt	dCulture
Kleiner, Dr. Paul	Hasler Stiftung	Informatische Kompetenzen (Anforderungen von Universitäten und Hochschulen)
Martin Rohr	SchmauderRohr	Detaillkonzept Weiterführung VHS i-factory

Nicht im Einzelnen aufgeführt sind die zahlreichen kommunikativen Massnahmen im Rahmen der Überzeugungsarbeit, welche die Hasler Stiftung auf allen Ebenen (Primarschule, Gymnasium, Bildungsverwaltung, Bildungspolitik) geleistet hat.

3. Finanzbericht

In der Stiftungstätigkeit wurden CHF 4.643 Mio. Fördermittel zugesprochen (Vorjahr CHF 8.337 Mio.). CHF 2.951 Mio. (Vorjahr CHF 4.691 Mio.) waren Zusprachen im Rahmen der freien Förderung und CHF 1.692 Mio. (Vorjahr 3.646 Mio.) Zusprachen im Rahmen von Förderprogrammen. Der Betriebsaufwand betrug CHF 0.64 Mio. (Vorjahr CHF 0.65 Mio.). Die direkt zuweisbaren Kosten der Kommissionen wurden als Ertragsminderung (Finanzkommission) bzw. Förderaufwand (Förderkommission) verbucht. Das Stiftungskapital betrug am 31.12.2014 CHF 116.193 Mio. (Vorjahr CHF 108.302 Mio.). Im Betriebsjahr resultierte eine Portfoliorendite von 8.5 % (Vorjahr 7.8 %). Das Anlagevermögen ist von CHF 145.313 auf CHF 150.516 Mio. gewachsen. Nach der Bildung einer Kursschwankungsreserve in der Höhe von CHF 5 Mio. resultiert ein Erfolg von CHF 2.9 Mio.

Weder der Förderaufwand noch die Erträge aus Finanzanlagen fallen linear an. Um eine geglättete Zusprachenpolitik zu ermöglichen, gleichen wir grosse Differenzen von Jahr zu Jahr über die Reserven für Förderbeiträge aus. Diese sollen gemäss früherem Stiftungsratsbeschluss immer etwa dem Bedarf für drei Jahre entsprechen.

Die Kursschwankungsreserven sind durch ihren Namen erklärt. Im Berichtsjahr wurden sie um CHF 5 Mio. erhöht und dem Finanzertrag belastet.

Bern, 16. April 2015

Für den Stiftungsrat:



Dr. Max Gsell
Präsident



Prof. Dr. Lothar Thiele
Vizepräsident



Dr. Paul Kleiner
Sekretär

Teil 2
Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

2014
2013

	Anhang	CHF	CHF
AKTIVEN			
Betriebsvermögen			
Flüssige Mittel		573'109.81	587'313.32
Verrechnungssteuerguthaben		304'329.85	219'900.85
Mieterkaution		30'179.45	30'160.60
Aktive Rechnungsabgrenzungen		207'395.70	943'541.22
Mobile Sachanlagen		3'700.00	5'900.00
Total Betriebsvermögen		1'118'714.81	1'786'815.99
Anlagevermögen			
Total Anlagevermögen		150'515'725.00	145'313'114.28
TOTAL AKTIVEN		151'634'439.81	147'099'930.27
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten		280'016.87	541'324.65
Passive Rechnungsabgrenzungen		74'417.75	120'372.10
Verbindlichkeiten aus Zusprachen		4'918'303.75	7'001'144.25
Total Fremdkapital		5'272'738.37	7'662'841.00
Reserven für Förderbeiträge			
<i>Freie Förderung</i>			
Reserve für Kleingesuche, Minigesuche, Stipendien		3'087'676.51	3'000'000.00
Reserve für Fördermitgliedschaften		1'519'600.00	1'519'600.00
Reserve für Reguläre Gesuche, IP, FöBe		6'430'303.00	7'000'000.00
<i>Total Reserve für die freie Förderung</i>		<i>11'037'579.51</i>	<i>11'519'600.00</i>
<i>Förderprogramme</i>			
Reserve für Förderprogramm FIT Phase 1		123'230.15	141'805.15
Reserve für Förderprogramm FIT Phase 2		1'748'032.00	1'409'892.30
Reserve für Förderprogramm Smart World		259'530.65	1'064'047.65
<i>Total Reserve für Förderprogramme</i>		<i>2'130'792.80</i>	<i>2'615'745.10</i>
Total Reserven für Förderbeiträge	1	13'168'372.31	14'135'345.10
Kursschwankungsreserven			
Kursschwankungsreserven für Kapitalanlagen	2	22'000'000.00	17'000'000.00
Eigenkapital			
Stiftungskapital per 1. Januar	4	108'301'744.17	105'808'645.56
Erfolg		2'891'584.96	2'493'098.61
Stiftungskapital per 31. Dezember		111'193'329.13	108'301'744.17
TOTAL PASSIVEN		151'634'439.81	147'099'930.27

Erfolgsrechnung		2014	2013
	Anhang	CHF	CHF
ERTRAG			
Erträge aus Finanzanlagen			
Zinsen, Dividenden (+)		3'133'723.33	2'889'176.49
Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)		9'348'952.99	8'011'322.43
Auflösung (+) / Bildung (-) Kursschwankungsreserven	2	-5'000'000.00	-4'000'000.00
Auflösung (+) Rückstellung Vorsorgefonds GFF		0.00	0.00
Total Erträge aus Finanzanlagen		7'482'676.32	6'900'498.92
Ertragsminderungen			
./. Bankspesen, -gebühren usw.		-283'817.64	-291'928.49
./. Entschädigung Präsidium und Finanzkommission		-84'624.35	-82'265.50
./. Leistungen Dritte		0.00	0.00
Total Ertragsminderungen		-368'441.99	-374'193.99
Nettoertrag aus Finanzanlagen		7'114'234.33	6'526'304.93
BETRIEBSAUFWAND			
Personalaufwand			
Saläre Geschäftsstelle		-288'898.30	-284'100.00
Übriger Personalaufwand		-56'151.85	-48'113.10
Sozialversicherungsaufwand		-64'424.90	-78'706.30
Total Personalaufwand		-409'475.05	-410'919.40
Übriger Betriebsaufwand			
Raumaufwand		-74'603.20	-75'664.90
Verwaltungsaufwand		-4'772.20	-4'140.00
Infrastrukturaufwand		-19'897.00	-29'633.10
Allgemeiner Betriebsaufwand		-129'600.92	-126'006.76
Total übriger Betriebsaufwand		-228'873.32	-235'444.76
Abschreibungen	3	-2'200.00	-3'700.00
Total Betriebsaufwand		-640'548.37	-650'064.16
Erfolg 1 (Operativer Erfolg = Nettoertrag ./. Betriebsaufwand)		6'473'685.96	5'876'240.77
FÖRDERAUFWAND			
Zusprachen von Förderbeiträgen			
<i>Freie Förderung</i>			
Zusprachen Kleingesuche (bis CHF 50,000)		-894'318.30	-726'915.73
Zusprachen reguläre Gesuche (> CHF 50,000)		-719'697.00	-834'860.92
Zusprachen Minigesuche (bis CHF 10,000)		-72'200.00	-91'093.62
Zusprachen Fördermitgliedschaften		-400'000.00	-2'285'000.00
Zusprachen Förderbeteiligungen und Innovationen		-850'000.00	-711'222.55
Zusprachen Stipendien		-15'000.00	-42'000.00
<i>Zusprachen freie Förderung</i>		<i>-2'951'215.30</i>	<i>-4'691'092.82</i>
<i>Förderprogramme</i>			
Zusprachen Förderprogramm FIT Phase 1		-33'038.95	-24'554.47
Zusprachen Förderprogramm FIT Phase 2		-854'429.70	-3'603'257.43
Zusprachen Förderprogramm Smart World		-804'517.00	-18'035.50
<i>Zusprachen Förderprogramme</i>		<i>-1'691'985.65</i>	<i>-3'645'847.40</i>
Total Zusprachen von Förderbeiträgen		-4'643'200.95	-8'336'940.22

Förderunterstützung		
Allgemeiner Förderaufwand	-37'204.75	-47'709.15
Entschädigung Förderkommission	-144'896.25	-148'272.00
Leistungen Dritte	0.00	0.00
Total Förderunterstützung	-182'101.00	-195'981.15
Total Förderaufwand	-4'825'301.95	-8'532'921.37
Erfolg 2 (Operativer Erfolg ./. Förderaufwand)	1'648'384.01	-2'656'680.60

VERÄNDERUNG DER FÖRDERRESERVEN

Auflösung von Förderreserven durch Zusprachen		
<i>Freie Förderung</i>		
Auflösung von Reserven für Kleingesuche, Minigesuche, Stipendien	981'518.30	1'694'870.27
Auflösung von Reserven für Fördermitgliedschaften	400'000.00	2'285'000.00
Auflösung von Reserven für Reguläre Gesuche, IP, FöBe	1'569'697.00	711'222.55
<i>Auflösung Reserven für die freie Förderung</i>	<i>2'951'215.30</i>	<i>4'691'092.82</i>
<i>Förderprogramme</i>		
Auflösung von Reserven Förderprogramm FIT Phase 1	33'038.95	-24'846.25
Auflösung von Reserven Förderprogramm FIT Phase 2	854'429.70	3'652'658.15
Auflösung von Reserven Förderprogramm Smart World	804'517.00	18'035.50
<i>Auflösung von Reserven für Förderprogramme</i>	<i>1'691'985.65</i>	<i>3'645'847.40</i>
Total Auflösung von Förderreserven	4'643'200.95	8'336'940.22

Zuweisung zu Förderreserven durch Entscheid Stiftungsrat

<i>Freie Förderung</i>		
Reservebildung für Kleingesuche, Minigesuche, Stipendien	-1'000'000.00	-901'863.03
Reservebildung für Fördermitgliedschaften	-400'000.00	-300'000.00
Reservebildung für Reguläre Gesuche, IP, FöBe	-1'000'000.00	-2'786'227.50
<i>Reservebildung für die freie Förderung</i>	<i>-2'400'000.00</i>	<i>-3'988'090.53</i>
<i>Förderprogramme</i>		
Reservebildung Förderprogramm FIT Phase 1	0.00	0.00
Reservebildung Förderprogramm FIT Phase 2	-1'000'000.00	0.00
Reservebildung Förderprogramm Smart World	0.00	0.00
<i>Reservebildung für Förderprogramme</i>	<i>-1'000'000.00</i>	<i>0.00</i>
Total Zuweisung zu Förderreserven	-3'400'000.00	-3'988'090.53

Total Veränderung der Förderreserven	1'243'200.95	4'348'849.69
BETRIEBSFREMDER ERFOLG	0.00	800'929.52

ERFOLG	2'891'584.96	2'493'098.61
---------------	---------------------	---------------------

Anhang zur Jahresrechnung 2014

1. Reserven für Förderbeiträge

	2014 in CHF	2013 in CHF
Bestand am 1. Januar	14,135,345	18,484,195
Zusprachen zu Lasten der Reserven	-4,643,201	-8,336,940
Nicht benötigte Zusprachen	276,228	0
Zuweisung zu Reserve per 31. Dezember	3,400,000	3,988,090
Bestand am 31. Dezember	13,168,372	14,135,345

2. Kursschwankungsreserven

	2014 in CHF	2013 in CHF
Bestand am 1. Januar	17,000,000	13,000,000
Bildung / Auflösung von Kursschwankungsreserven	5,000,000	4,000,000
Bestand am 31. Dezember	22,000,000	17,000,000

3. Abschreibungen

Abschreibungssätze

Büromaschinen	50%
Datenverarbeitungsanlagen	50%
Einrichtungen	50%
Installationen	25%
Mobiliar	50%

4. Förderbeteiligungen

Da Förderbeteiligungen dem Aufwand bzw. den Förderreserven belastet werden, sind sie nicht in der Bilanz aufgeführt. Sie werden indessen im Anhang zur Jahresrechnung zu Anfangswerten aufgelistet. Allfällige Verkaufserlöse oder Rückzahlungen werden als ausserordentlicher Erfolg verbucht.

	2014 in CHF	2013 in CHF
PrivaSphere AG, Zürich Anteil 9.88%, nominal CHF 26,400	501,600	501,600
ACP AG, Zürich Anteil 2.6%, nominal CHF 32,532	550,000	550,000
kooba AG, Zürich (verkauft per 24.12.13) Anteil 7.11%, nominal CHF 22,273	0	0
Nektoon AG, Zürich (im Dezember 2012 gewandelt) Anteil 5,4 %, nominal CHF 30,380	316,600	316,600
Koubachi AG, Zürich Anteil 7,4%, nominal CHF 12,400 19.06.14: Wandeldarlehen CHF 150,000	310,000	310,000
faceshift AG, Zürich Wandeldarlehen zugesichert CHF 200,000.00	200,000	100,000
BugBuster SA, Ecublens Anteil 5,6 %, nominal CHF 7,692	199,992	

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Hasler Stiftung, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Hasler Stiftung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Gümligen, 23. April 2015

T+R AG

Vincent Studer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beat Nydegger
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Teil 3
Geschichtlicher Überblick

Geschichtlicher Überblick

Die Stiftung wurde 1948 als „Stiftung Hasler-Werke“ durch Gustav Hasler gegründet, von dem sie 1953 den Besitz seiner Unternehmen geerbt hat. Damit übernahm die Stiftung die patronale Verantwortung für die Weiterführung der Hasler Werke im Sinn und Geist von Gustav Hasler. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen wurden, nach Rückstellungen für allfällige Kapitalerhöhungen der Hasler Werke, zu einem Drittel zugunsten der Personalfürsorge für die Angehörigen der Hasler Werke und zu zwei Dritteln zur „Unterstützung von als gemeinnützig erachteten Institutionen und Bestrebungen auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik und verwandter Gebiete“ bestimmt.

Die Stiftung hat durch den Kauf einer Transistor-Lizenz und durch die Finanzierung von Halbleiter-Forschung in den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts den Grundstein für die schweizerische Halbleiter-Forschung und die darauf basierende Industrie gelegt.

Nebst zahlreichen weiteren Projekten hat sich die Stiftung u.a. für den Aufbau der Software-Schule Schweiz engagiert, die Erarbeitung des IDEA-Verschlüsselungsverfahrens gefördert und als Mitbegründerin des Institut Eurécom massgeblich zum Aufbau einer der bedeutendsten Studienrichtung der ETH Lausanne beigetragen: Systèmes de communications, heute faculté Informatique et Communications (School of Computer and Communication Sciences).

Nach der Fusion Autophon / Hasler / Zellweger-Telecommunications zur Ascom-Unternehmensgruppe in den Jahren 1986/1987 hielt die Stiftung die Mehrheit der Aktienstimmen an der Ascom Holding AG.

Durch die Schaffung der Ascom-Einheitsaktie Ende 2000 verlor die Stiftung ihre Stimmenmehrheit und wurde einer von zwei Grossaktionären von Ascom. Damit änderten sich die ursprünglichen Voraussetzungen für die Stiftungsaufgabe wesentlich. Die weitere Entwicklung der Besitzverhältnisse von Ascom schränkten die Verpflichtungen der Hasler Stiftung gegenüber Ascom immer mehr ein. Aus diesem Grund veräusserte die Hasler Stiftung im Jahr 2007 einen Grossteil ihrer Ascom-Aktien.

Im Dezember 2004 wurde der Stiftungszweck den neuen Gegebenheiten angepasst. Gemäss heute gültiger Stiftungsurkunde sind die Vermögenserträge der Stiftung wie folgt zu verwenden: „Nach Ermessen des Stiftungsrates und ohne Rechtsanspruch zur Finanzierung oder Mitfinanzierung ausgewählter Projekte der Bildung und Forschung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT, bzw. Information- and Communications-Technologies, ICT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz“. Seit diesem Zeitpunkt heisst die Stiftung, entsprechend der seit längerer Zeit geläufigen Usanz „Hasler Stiftung“.

Bei der Revision der Stiftungsurkunde im Jahr 2009 wurden die 2004 noch verbliebenen Bezüge auf die Ascom AG aus der Urkunde entfernt und gleichzeitig die Möglichkeit geschaffen, bei (zu) geringen Kapitalerträgen auch auf das Stiftungskapital zurückzugreifen, um eine sinnvolle Fördertätigkeit aufrecht erhalten zu können.